

## Fotografie. Vom Dokument zum Kunstwerk (1839–2001)

**Künstlerische Fotografie.** Bereits ab 1837 entstanden mit den Stillleben L. J. M. *Daguerres* die ersten bewusst gestalteten fotograf. Abbildungen, doch beschränkte sich die F. zunächst auf eine getreue Wiedergabe der sichtbaren Wirklichkeit. Die F. galt somit anfangs als eine techn. Variante der Gebrauchsmalerei, deren frühere Vertreter sich nun zunehmend dem billigeren und genaueren Medium zuwandten. Trotz zunächst überlanger Belichtungszeiten erfreute sich die Portraitfotografie großer Beliebtheit. Das lebensechte Bildnis entsprach den individualist. Bestrebungen des biedermeierlichen Bürgertums. Einen ersten Höhepunkt stellen die Portraits von D. O. *Hill* und R. *Adamson* dar, die in der natürlichen Wiedergabe ihrer Modelle die Arbeiten von J. M. *Cameron*, *Nadar* u. F. *Hollyer* vorbereiteten.

Den Beginn einer künstler. F. im engeren Sinne markieren die experimentellen Arbeiten H. *Bayards*. Seine an der Malerei orientierten Arrangements dominierten die zeitgenössische F., deren Erzeugnisse jedoch zunehmend zu den historist. Atelierarrangements des ausgehenden 19. Jh. verflachten.

Gegen diese Banalisierung der F. wandten sich die Vertreter des *Piktoralismus*, deren Bilder durch Auflösen der Umrisslinien, bewusst herbeigeführte Bildunschärfe u. nachträgliche Überarbeitung des Abzugs eine Annäherung an die Pleinairmalerei, den Symbolismus u. den Jugendstil anstrebten. Die Mitglieder der 1902 in New York von A. *Stieglitz* gegr. Photo-Secession (E. *Steichen*; C.H. *White*, G. *Käsebier*, A. L. *Coburn*) publizierten ihre Ergebnisse in der Zeitschrift *Camera Work*. Bedeutende Vertreter dieser Kunstfotografie in Europa waren J. H. *Lartigue*, H. *Henneberg*, Th. u. O. *Hofmeister* u. H. *Erfurth*.

Gleichzeitig entwickelte sich eine sozialdokumentar. F., deren Vertreter (E. *Atget*, J. A. *Riis*, L. *Hine*, H. *Zille*) sich zum Ziel gesetzt hatten, gesellschaftl. Zustände zu dokumentieren oder soz. Probleme ins öffentl. Bewusstsein zu rücken. Diese Tendenzen wurden später in der journalist. F. (W. *Evans*, D. *Lange*) u. den sozial u. zeitkrit. engagierten Bildern von A. *Sander*, G. *Freund*, D. *Arbus* u. H. *Cartier-Bresson* fortgeführt.

Nach 1910 setzte in den USA eine Abkehr von primär maler. Gestaltungsprinzipien ein. So strebten die Arbeiten von *Stieglitz*, *Steichen* u. v.a. P. *Strand* eine direkte F. („*straight photography*“) an, die primär fotogr. Gestaltungsmöglichkeiten auslotete. Diese wurden durch die experimentelle F. der 1920er Jahre erweitert, deren Vertreter (*Man Ray*, L. *Moholy-Nagy*, *El Lissitzky*, Ch. *Schad*) sich einer betont opt. F. zuwandten und diese theoret. mit dem Ziel eines „Neuen Sehens“ reflektierten. Dessen Hauptzentren waren Frankreich (B. *Abbott*, *Brassai*, A. *Kertesz*) und Deutschland (Wirken von H. *Beyer* und W. *Peterhans* am Bauhaus). Dort leitete eine an der neuen Sachlichkeit orientierte Richtung (A. *Renger-Patzsch*, A. *Biermann*, K. *Blossfeldt*) mit ihrer Forderung nach sachbezogener Präzision zur Genauigkeit der Reportagefotografie (*Umbo*, K. *Hutton*, A. *Eisenstadt*, *Weegee*) über. In den USA führte diese Tendenz zur Gründung der Gruppe *f/64* (E. *Weston*, I. *Cunningham*, A. *Adams*), die sich dogmatisch für eine F. einsetzte, die durch maximale Tiefenschärfe u. differenzierte Detailzeichnung charakterisiert sein sollte.

F. und Fotomontage prägten zunehmend die polit. u. wirtschaftl. Werbung. Dies wurde bereits 1929 in der Werkbund-Ausst. „Film u. Foto“ in Stuttgart dokumentiert. Die von Zeitschriften wie „*Vogue*“ u. „*Harper's Bazar*“ publizierte Modefotografie erreichte in den 1930er Jahren ihre ästhet. Perfektionierung (H. P. *Horst*, C. *Beaton*).

Die F. seit 1945 umfasst die gesamte Bandbreite zwischen einer primär informierenden u. dokumentierenden (Ausstellung der *Magnum-Gruppe*: „*The Family of Man*“, 1955) sowie einer autonom künstler. F. Letztere erhielt entscheidende Impulse durch O. *Steinerts* Konzept einer „*Subjektiven F.*“ u. durch das „*New Bauhaus*“ (G. *Kepes*) in den USA. Diese an optischen Phänomenen interessierte u. sich experimentell unterschiedl. Techniken bedienende F. wurde seit den 1960er u. 1970er Jahren fester Bestandteil zeitgenöss. Kunstströmungen (*Aktionkunst*, *Fluxus*, *Concept Art*). Den Vertretern der *Pop Art* (A. *Warhol*) u. des *Fotorealismus* (Ch. *Close*) diente die F. ebenso häufig als Ausgangspunkt wie den Arbeiten von G. *Richter* u. A. *Rainer*. Neben Fotosequenzen (J. *Klauke*) und Fotoskulpturen (*Gilbert & George*) entstanden zunehmend Fotoserien, die der „Spurensicherung“ (Ch. *Boltanski*) oder der sequenzartigen Architekturdokumentation (B. u. H. *Becher*) dienen.

Markus Golser

Anfang 17. Jh. 1770	Angelo Sala Johann Heinrich Schulze	Lichtempfindlichkeit des Silbernitrats vergängliche Bilder	Entdeckung, dass sich pulverisiertes Silbernitrat durch Sonnenlicht schwarz verfärbt Herstellung vergänglicher Bilder durch Aufkleben von Schablonen auf eine mit Silbernitrat gefüllte Fläche. Weiterhin ungelöstes Problem der Fixierung
1799	Thomas Wedgwood	Kontakkopien	Kontakkopien von Blättern und Insektenflügeln auf mit Silberchlorid lichtempfindlich gemachtem Papier. Gescheiterte Versuche der Fixierung der entstehenden Silhouetten.
um 1824	Joseph Nicéphore Niepce	Negativdruckverfahren „Heliogravure“	Erste Versuche, bleibende Bilder mit der Camera obscura zu erzeugen. Bestreichen eines Zinnblechs mit in Lavendelöl aufgelöstem „Judenpech“ (Asphaltart) Härtung des Judenpechs durch Sonnenlicht Abwaschen der weich und löslich gebliebenen unbelichteten Partien mit Lavendelöl Säureätzung der unbelichteten Stellen → Vertiefungen zur Aufnahme der Druckfarbe Zunächst Duplizieren von Zeichnungen. 1826 (?) erstmals Einsetzen einer asphaltbeschichteten Platte in eine Camera obscura → Blick aus Niepces Arbeitszimmer in Le Gras erstes beständiges „Foto“ ab 1827 Zusammenarbeit mit Daguerre
1839	Louis Daguerre	Positivverfahren „Daguerreotypie“	Aufwändiges und kompliziertes Positivverfahren mit bis heute unübertroffenen Resultaten: maximale Schärfe und fein nuancierter Tonumfang Hochglänzende versilberte Kupferplatte als Bildträger diese wird in einer Schale mit Jod lichtempfindlich gemacht → entstehendes Silberjodid als lichtempfindliche Verbindung Einsetzen der Platte in eine Camera obscura; Langzeitbelichtung Entstehen eines „latenten“ (zunächst unsichtbaren) Bildes Sichtbarmachen des Bildes in einer Schale mit erwärmtem Quecksilber → an den belichteten Stellen Entstehen eines Silberjodid-Quecksilber-Amalgams Ablösen des nicht amalgamierten Silberjodids der unbelichteten Stellen mit Natriumthiosulfat (→ Fixierung) → heiligglänzendes Amalgam auf dunkler Metallplatte
1839	William Henry Fox Talbot	modernes Negativverfahren „Kalotypie“ (später Bezeichnung durch John Herschel als „Photographie“)	Entwicklung des bis heute (in der analogen Fotografie) angewandten Verfahrens mehrmaliges Bestreichen eines in Salzwasser getauchten Papiers mit einer Silbernitratlösung Erstellen von Kontaktkopien (vgl. Wedgwood) zunächst Fixierung mit konzentrierter Salzlösung, später mit Natriumthiosulfat (vgl. Daguerre) Herstellen einer Kontaktkopie → Grundlage des modernen Positiv-Negativ-Verfahrens ab 1840 Einsetzen des empfindlichen Negativmaterials in Camerae obscurae („Mausefallen“)
1847	Abel Niepce de St. Victor	Albuminplatte	Glas als Träger der lichtempfindlichen Schicht Aufstreichen einer schaumig geschlagenen Emulsion aus Eiweiß und Kaliumjodid
1846 1850	Louis Ménard Robert Bingham	Kollodium nasse Kollodiumplatte	1846 von Ménard entdecktes „Kollodium“: Auflösen von Schießbaumwolle in Äther und Alkohol Trocknen der hochviskosen Flüssigkeit zu einem durchsichtigen Film zunächst nur medizinisch zum Verschlüssen kleiner Wunden verwendet 1850 durch Bingham Kollodium als fotografische Schicht genutzt → Entwickeln eines – trotz des großen Aufwands – lange genutzten Verfahrens: Aufgießen von in Kollodium gelöstem Jodkalium auf eine Glasplatte gleichmäßiges Überziehen der Oberfläche durch Schwenken Sensibilisierung der Platte mit Silbernitrat Belichten der noch feuchten (!) Platte durch hohe Lichtempfindlichkeit Vermindern der Belichtungszeit auf wenige Sekunden
1884	George Eastman	Rollfilm	Entwicklung des „amerikanischen Films“: mit dünner Schicht Gelatineemulsion überzogenes Papier → Ersetzen der unhandlichen und empfindlichen Glasplatten durch Rollfilme → Popularisierung der Fotografie
1887	Hannibal Goodwin	papierloser Rollfilm	1888 Einführung der „Kodak“ Mischung von Kollodium und Kampfer → Zelluloid (Patentanmeldung des Zelluloidfilms 1887, Patenterteilung erst 1898 → 1889 „Ideenklaue“ durch Eastman